

## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Einleitung</b>	11
<b>II.</b>	<b>Aktueller Stand und Defizite der Forschung zur Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung im späten 18. Jahrhundert</b>	15
<b>III.</b>	<b>Zur verborgenen Bildungsgeschichte der Frau: Methodische Probleme historisch-pädagogischer Frauenforschung</b>	19
	1. Geschlecht als Kategorie in der historisch-pädagogischen Forschung	24
<b>IV.</b>	<b>Deutschland im ausgehenden 18. Jahrhundert: Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse</b>	29
	1. Politische Situation	29
	1.1 Das Heilige Römische Reich deutscher Nation	29
	1.2 Aufgeklärter Absolutismus	33
	1.3 Die Rolle der Verwaltung im absolutistischen Staat	35
	2. Wirtschaftliche Situation	38
	3. Soziale Situation: Das „(Bildungs-)Bürgertum“	43
	3.1 Zur Struktur des Bürgerstandes	43
	3.2 Bürgerliche Öffentlichkeit	46
	3.3 Bürgerliche Privatheit: Ehe, Familie und Kindererziehung	49
<b>V.</b>	<b>Das „Pädagogische Jahrhundert“: Erziehung und Bildung im Zeitalter der Aufklärung unter besonderer Berücksichtigung der Erziehungsschriften von John Locke und Jean-Jacques Rousseau</b>	57
	1. John Locke (1632-1704) und sein pädagogisches Werk „Gedanken über Erziehung“ (1693)	61
	2. Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)	66
	2.1 Rousseaus pädagogische Hauptschrift: „Emile oder über die Erziehung“ (1762)	68
	2.2 Zur Konzeptualisierung der Mädchen- und Frauenbildung im fünften Buch von Rousseaus „Emile“	73

<b>VI. Die Pädagogik der Philanthropen</b>	81
1. Grundzüge der philanthropischen Pädagogik	86
1.1 Erziehung zur Brauchbarkeit	86
1.2 Beibehaltung der Standeserziehung	88
1.3 Ausschaltung des Einflusses der Kirchen auf die Schulen	88
1.4 Betonung der Realien im Unterricht	89
2. Die „Allgemeine Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens von einer Gesellschaft praktischer Erzieher“	95
<b>VII. Joachim Heinrich Campe (1746-1818)</b>	105
<b>VIII. „Väterlicher Rath für meine Tochter. Ein Gegenstück zum Theophron. Der erwachsenern weiblichen Jugend gewidmet von Joachim Heinrich Campe“</b>	117
1. Zur „Unordnung der Geschlechter“ im ausgehenden 18. Jahrhundert: „Wahre Weiblichkeit - wer kennt sie noch?“	122
2. Der AdressatInnenkreis	126
3. Die „weibliche Bestimmung“ bei Campe	132
4. Die bürgerliche Ehe oder der realistische Menschenbeobachter Campe	137
5. Über Fähigkeiten und Kenntnisse, die nicht zur weiblichen Bestimmung gehören	142
5.1 Was der Ehemann nicht zu finden hofft I: die Künstlerin	142
5.2 Was der Ehemann nicht zu finden hofft II: die Gelehrte	144
5.3 Zur Aufklärungskritik des Herrn Campe: Schädliche Folgen der „Lesewuth“ und der „Schriftstellersucht“	149
6. Das weibliche Bildungsprogramm: „Worin besteht nun der wahre Verdienst, der Wert und die Würde des Weibes?“	156

7. Das weibliche Sozialisationsprogramm: Der vollkommen angemessene „Gemüths=Charakter“ _____	171
7.1 Reinigkeit des Herzens, Frömmigkeit, Keuschheit und Schamhaftigkeit _____	172
7.2 Bescheidenheit, Freundlichkeit und unerschöpfliche Herzensgüte _	174
7.3 Bedächtigkeit, Reinheit, Ordnungsliebe und Sparsamkeit/Häuslichkeit _____	179

X 8. Die Auswirkungen des „Väterlichen Raths“ auf das weibliche Geschlecht: Das „Schreiben des Fräuleins von ***“ _____	185 X
--	-------

<b>IX. Zur Entwicklung von unterschiedlichen pädagogischen Leitbildern für den Nachwuchs des Bürgertums im „Väterlichen Rath“ und im „Theophron“ _____</b>	189
<b>X. Frauenbildung bei Campe und Rousseau: Eine Gegenüberstellung _____</b>	195
<b>XI. Ausblick _____</b>	203
<b>XII. Literaturverzeichnis _____</b>	207
1. Primärliteratur _____	207
2. Sekundärliteratur _____	210